

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

19.6.1891 (No. 165)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. Juni.

N<sup>o</sup> 165.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gebaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. S. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Bediensteten bei Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha, und zwar:

dem Kammerdiener Julius Schwarzfopf die kleine goldene und

dem Kammerlakaien Wilhelm Hofmann die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. Ludwig Gutlich in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen königlich württembergischen Olga-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnverwalter Emil Meyer in Basel die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu erteilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Juni.

In der italienischen Deputirtenkammer gelangte in den letzten Tagen die Frage der bonifica dell' Agro romano, der Verbesserung der römischen Kampagna, zur Erörterung. Von der Malaria heimgegriffen, wird die römische Kampagna von den Latifundienbesitzern, welche die frühere Mißwirtschaft fortsetzen, zumeist als Weideland benutzt, während es einer planmäßigen Kultur bedürfte, um das römische Fieber zu bekämpfen, welches insbesondere in

## Großherzogliches Hoftheater.

—r. Wir lösen ein vor wenigen Tagen gegebenes Versprechen ein, indem wir noch ein Wort über das Repertoire der Hofbühne in der am Sonntag zu Ende gegangenen Spielzeit sagen. Dabei muß freilich im Vorhinein betont werden, daß das Repertoire die Absichten der Theaterverwaltung keineswegs vollständig erkennen läßt. Krankheitsfälle und andere Hindernisse, die sich nicht im Einzelnen aufzählen lassen, haben die volle Durchführung des Spielplanes unmöglich gemacht und der Intendant des Hoftheaters hat am Schlusse der Saison vielleicht eine ähnliche Erfahrung gemacht, wie im parlamentarischen Leben: daß am Schlusse der Tagung meistens eine Reihe mehr oder minder wichtiger Vorlagen unerledigt bleibt. So ist „Heinrich IV.“ in der Kommission stecken geblieben, wir wollten sagen, in den Proben stecken geblieben, weil ein Krankheitsfall die Aufführung zunächst unmöglich machte und später andere Aufgaben dringender wurden; so ist es bezüglich der Otto Ludwig'schen „Raffabier“, des Bauernfeld'schen „Aus der Gesellschaft“, der Laube'schen „Vöge Jungen“, von anderen Stücken zu schweigen, bei der Absicht der Aufführung geblieben. Man begehrt keine Indiskretion, wenn man diese Titel nennt, denn in der Straßburger und Stuttgarter Presse, die sich über mancherlei Karlsruher Verhältnisse ja nicht nur in künstlerischen Fragen offenherziger zeigt, als die hiesige, ist die Neueinstudierung der genannten Werke angekündigt worden. Trotzdem die Absichten der Bühnenleitung aber unvollkommen zur Durchführung gelangt sind, hat man aus dem Spielplane der abgelaufenen Saison das energische Bestreben herausfühlen können, die literarisch und dramatisch werthvollsten Neubeiten zugleich mit einer Reihe verdienstvoller Werke dem Repertoire einzuverleiben. Der Würde einer Hofbühne entspricht es, daß im Repertoire der vorigen Saison Schiller und Goethe die ersten Stellen einnehmen und Schaffpeare sich ihnen als Dritter anreicht. Schiller's dem Karlsruher Theater seit geraumer Zeit entfremdeter „Demetrius“ mit

der heißen Jahreszeit bis nach der Hauptstadt selbst vordringt. So hatte denn der Deputirte Menotti in der Kammer einen großen Erfolg, als er, obgleich er selbst ein großer Grundeigentümer ist, Abhilfe für die herrschenden Mißstände forderte. „Wir Eigenthümer“, führte er unter anderem aus, „müssen als die Ersten die wirtschaftliche, insbesondere die landwirtschaftliche Entwicklung der Bevölkerung fördern, damit diese sich nicht daran gewöhnt, uns als ein Hinderniß zu betrachten. Wehe uns an dem Tage, an welchem sie sich an diesen Gedanken gewöhnt.“ Der Abg. Menotti führte seine Reformvorschlüge im allgemeinen aus und verlangte, daß diejenigen Grundeigentümer, die weder selbst noch durch andere ihren Besitz in der römischen Kampagna kultiviren wollen, expropriirt werden, indem er insbesondere auf die soziale Lage der Arbeiter hinwies. „Die Arbeiter und die italienischen Ackerbauer“, führte er aus, „sind gut; ich habe einen großen Theil meines Lebens in ihrer Mitte zugebracht und habe niemals in diesem Verkehr Unbehagen empfunden, aber gerade weil sie gut sind, haben wir eine um so größere Verpflichtung, ihre Interessen in der besten Weise zu schützen.“ Indem er den Minister Chimicri direkt interpellirte, führte er diesem zu Gemüthe, daß die Minister kommen und gehen, daß aber die nützlichen Werke bleiben, so daß derjenige Minister sich um das Vaterland wohlverdient machen würde, der das erste Problem der Verbesserung der Kampagna durchführte, ein Werk, an welches die Nachwelt sich mit unvergänglicher Dankbarkeit erinnern werde. Die parlamentarischen Berichte verzeichnen nach der Rede des Abgeordneten Menotti den lebhaftesten Beifall. Bei der Berathung über das Budget der öffentlichen Arbeiten soll sich an die Vorschläge Menotti's noch eine eingehende Diskussion knüpfen.

Senat und Kammer in Frankreich haben sich bekanntlich bis jetzt nicht darüber zu einigen vermocht, von welchem Zeitpunkte an die beschlossene Herabsetzung des Getreide- und Mehlzolles eintreten soll. Wiederholt beschäftigten beide Körperschaften sich mit dem Gesetzentwurf, hielten dabei aber ihre von einander abweichenden Beschlüsse aufrecht. Nun ist die Vorlage zum dritten Male an die Kammer gelangt und hier kommt vielleicht ein Vermittlungsbeschuß zu Stande, dem der Senat zustimmt. Im Gegensatz zur Deputirtenkammer, welche den ermäßigten Zoll vom 1. August ab in Kraft treten lassen will, bestand der Senat bei der letzten Abstimmung darauf, daß die Zollermäßigung sofortige Gültigkeit erlange. In der Deputirtenkammer konnte man schwerlich annehmen, daß es gelingen werde, den Senat zum Kammerbeschuß zu bekehren, denn der Senat hatte seinen Beschluß mit der imposanten Mehrheit von 204 gegen 25 Stimmen gefaßt. Aber andererseits ist für den Senatsbeschuß in der Kammer keine Mehrheit zu finden, zumal ein großer Theil der Abgeordneten prinzipiell nicht geneigt ist, dem Senat das letzte Wort in einer streitigen Frage zu lassen. Der Zollausschuß der Deputirtenkammer hat nun gestern einen Kompromißantrag angenommen, die Zollermäßigung am 10. Juli beginnen zu

lassen, und die Regierung stimmte diesem Antrage zu. In der Kammer wird der Antrag wohl unzweifelhaft genehmigt werden, nicht ganz so sicher ist sein Schicksal im Senat; indessen dürfte doch auch der Senat durch das Entgegenkommen der Abgeordneten einigermaßen nachgiebiger gestimmt werden.

Die in Sofia erscheinende „Agence balcanique“ widerspricht der Meldung der „Times“, es befänden sich im Zusammenhang mit der Ermordung des bulgarischen Finanzministers 150 Personen in Untersuchungshaft und unter ihnen sei auch der frühere Minister Karaweloff, ohne daß gegen ihn ein Schuldbeweis vorliege. Die „Agence balcanique“ erklärt, die Zahl der Verhafteten sei eine sehr beschränkte und was Karaweloff betrifft, so sei er infolge eines Haftbefehls des ordentlichen Untersuchungsrichters in Gewahrsam. Die Thatsache der Verhaftung Karaweloffs wird also auch von der „Agence balcanique“ zugegeben; nur will die letztere offenbar sagen, daß diese Verhaftung nichts mit der Untersuchung wegen der Ermordung Belschew's zu thun habe. In der That ist kaum anzunehmen, daß Karaweloff, wenn er auch zu den unverföhlichsten Oppositionsführern gehört, irgend eine Mißthat an dem Morde Belschew's haben sollte. Uebrigens hat man bisher Herrn Karaweloff und der von ihm geführten Gruppe keine besondere Bedeutung im politischen Parteilieben Bulgariens beigemessen, da er, wie es scheint, endgiltig abgewirtschaftet hat und die Zahl seiner Anhänger sich beständig verringert.

Nach Meldungen aus Santiago, dem Hauptquartier des Präsidenten von Chile, setzt das dem Präsidenten Balmaceda treu gebliebene Geschwader den Kampf gegen die Kongresspartei fort. Diese Meldungen besagen, das Geschwader des Präsidenten habe am 8. Juni während drei Stunden Pisagua, am Tage darauf Iquique und Torogilla beschossen; die zuletzt genannte Stadt sei eingenommen worden. Darauf habe das Geschwader sich gegen Antofagasta gewandt und dieses beschossen. Auch Chanarel sei in die Hände der Präsidialtruppen gefallen. Das würde also eine Reihe militärischer Erfolge des Präsidenten sein. In jedem Falle lassen die Berichte aus Chile, nicht nur die heute vorliegenden, sondern auch schon vorhergegangene, annehmen, daß die Streitkräfte Balmaceda's zu einer kräftigeren Offensive übergegangen sind. Daß damit im Allgemeinen eine Wendung der kriegerischen Situation zu Gunsten Balmaceda's eingetreten sei, ist allerdings nicht ohne weiteres zu vermuthen. Von Einfluß auf die weitere Entwicklung des Kampfes könnte es aber werden, wenn die Nachricht aus Santiago zutrifft, daß in den Städten, die im Besitze der Kongresspartei sind, sich Mangel an Lebensmitteln fühlbar mache.

Für neue Staatsbahnen in Siam werden die Bauarbeiten und Lieferungen durch den Direktor der siamesischen Eisenbahnen, Vaurath Bethae in Bangkok, öffentlich ausgeschrieben. Es handelt sich um eine 265 Kilometer lange Eisenbahn von Bangkok nach Korat, die sogenannte Nagara-Rajastema-Eisenbahn, deren Herstellung einschließlich aller Materialliefer-

oder auf die Neueinstudierungen einzugehen ist hier um so weniger notwendig, als zu Neujahr eine Zusammenstellung der aufgeführten Dramen zu erfolgen pflegt, die in bequemer Weise das Material für die Beurtheilung der Theaterthätigkeit liefert. Nur zwei Novitäten mögen noch besonders genannt sein, weil ihre Aufführung einigermaßen charakteristisch für das Programm der Theaterleitung ist, Fulda's „Verlorenes Paradies“ und Jofens „Mora“. Beide Stücke vertreten neuere Strömungen in der dramatischen Literatur, beide entsprechen, so verschieden sie in ihrer Tendenz und in ihrer literarischen Gattung sind, dem Zuge der Zeit, die Aufgaben der dramatischen Kunst in engem Anschlusse an sozialpolitische Aufgaben der Gegenwart und in der Schilderung der rauhen Wirklichkeit der Dinge zu lösen.

Was das Fulda'sche Schauspiel betrifft, so heißt es sicherlich falsch von der dramatischen Kunst denken, wenn man sie nur als ein Gegenstück zu dem Ernste weltbewegender Fragen aufsaßt und aus dem Wellenkampfe sozialer Kämpfe zu ihr wie zu einer phantastischen Insel flüchten zu können glaubt; die Probleme, die uns im öffentlichen Leben beschäftigen, sind sicherlich auch auf der Bühne sehr am Platze, wenn der Dichter eine ästhetisch befriedigende Lösung für sie zu finden weiß. Daß diese Lösung für das praktische Leben meistens keinen Gewinn bilden und daß der Sozialpolitiker nicht in der Lage sein wird, viel vom Dramatiker zu lernen, das liegt darin, daß die Bühne immer nur einen ganz bestimmten, auf ganz besonderen Voraussetzungen beruhenden Fall behandeln kann, auf den auch die Lösung allein paßt. Auch Fulda hat nur eine einzelne Gruppe aus dem großen Kampfgebiete der Arbeiterfrage auf die Bühne gebracht und er wird nicht behaupten, die Arbeiterfrage liege in Wirklichkeit so einfach wie in seinem Stück und sei so leicht zu lösen wie in diesem. Das Mißliche der Behandlung solcher Stoffe liegt darin, daß ein großer Theil des Publikums sich nicht zu der Höhe und Ruhe der Anschauung aufschwingen kann, ein solches Stück nur als Kunstwerk zu betrachten; so hat auch Fulda's „Verlorenes Paradies“ in einzelnen Städten von einem

der Laube'schen Fortsetzung gehört zu den ersten klassischen Vorstellungen nach der Wiederaufnahme der Vorstellungen. Gleich die zweite Schauspielaufführung in der Saison brachte eine Schaffpeare'sche Tragödie, die seit Jahren im Spielplan ungenutzt verblieben war, „Romeo und Julia“. Die abgelaufene Spielperiode erfüllte in Bezug auf Schaffpeare auch einen von uns wiederholt nachdrücklich ausgesprochenen Wunsch: die größere Berücksichtigung des Schaffpeare'schen Lustspiels, durch die Aufführung von „Viel Lärm um Nichts“.

Zum Verdienste rechnen wir der Leitung ferner die Wiedereinführung des „Rätchens von Heilbronn“ in den Spielplan an. Wie die Aufführung bewies, hat der romantische Zauber dieses Ritterstücks seine Macht über die Herzen der Theaterbesucher nicht verloren. Der Vollständigkeit der Berichterstattung halber mag erwähnt sein, daß sich an die Darstellung des Kleif'schen Schauspiels eine kleine Zeitungsberichterstattung über die Siegen'sche Bearbeitung des „Rätchen“ angeschlossen. Die „Karlsruher Zeitung“, welche die Siegen'sche Bearbeitung nur erwähnt hatte, ohne zu der Frage der Zweckmäßigkeit ihrer Aufführung Stellung zu nehmen, war an dieser Erörterung unbetheiligt; aber bei einem Rückblick auf die Saison verzeichnen wir gern den Umstand, daß eine von uns empfohlene Aenderung des Schlußes bei der zweiten Aufführung wenigstens theilweise und im empfindlichsten Punkte von der Leitung berücksichtigt worden ist. Die Säkularfeier der Geburt Grillparzer's bot Veranlassung zur Aufführung des „Königs Ottolar“. Einer Pflicht der Pietät entsprach auch die, bald nach dem Tode des Dichters in's Auge gefaßte, aber durch widrige Schicksale bis zu dieser Saison verzögerte Aufführung des Angenruber'schen „Wissenschaftswurm“.

Von den Novitäten hatte Wilbrandt's geistvolles und lebenswürdiges, wenn auch auf etwas unwahrscheinlichen Voraussetzungen beruhendes und stellenweise zu weit ausgeschwungenes Lustspiel „Der Unterstaatssekretär“ den Anfang gemacht; ihm folgte als ein scharfes Spiegelbild der modernen Gesellschaft Blumenthal's „Tropfen Gift“. Im Einzelnen auf die Novitäten



rungen an eine Generalunternehmung vergeben werden soll. Die Angebote müssen bis zum 15. Oktober d. J. an Bau- und Verkehrswesen eingereicht sein. Bezüglich der Form der Angebote, des zu erlegenden Pfandgelbes und der sonstigen Bedingungen enthält das in der neuesten Nummer des „Centralblattes für Bauverwaltung“ veröffentlichte amtliche Ausschreiben die näheren Angaben. Die Bauarbeiten sollen im Dezember d. J. begonnen und so betrieben werden, daß die ganze Bahnanlage in fünf Jahren betriebsfähig übergeben werden kann.

### Preussland.

\* Berlin, 17. Juni. Seine Majestät der Kaiser hatte zu heute Nachmittag die Präsidien beider Häuser des preussischen Landtags sowie zahlreiche andere Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses mit Einladungen nach der Pfaueninsel beehrt. Die Eingeladenen führen mittelst eines Sonderzuges nach Wannsee, wo Seine Majestät der Kaiser seine Gäste erwartete. Ein Theil der Gäste nahm auf der kaiserlichen Yacht „Alexandria“, der andere Theil auf einem zweiten Dampfer Platz. Bei prachtvollem Wetter fuhren die beiden Dampfer, umgeben von zahlreichen Segelbooten, nach der Pfaueninsel. Dort erfolgte kurz vor 7 Uhr die Landung. Ihre Majestät die Kaiserin begrüßte die Gäste bei deren Ankunft auf der Insel. Der Kaiser unterhielt sich besonders mit den Ministern Miquel und Herrfurth längere Zeit, während die Kaiserin Cercle hielt. Später wurde das Abendessen im Freien eingenommen; dabei saßen am Tische der Kaiserin die Präsidenten der beiden Häuser des Landtags, neben dem Kaiser saßen die Minister Graf Jellisch und Miquel. Am Tische der Oberhofmeisterin Gräfin Brackdorff hatten u. A. Fürstbischof Kopp und der Staatsminister a. D. v. Puttkamer Platz genommen. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr wurde die Abendtafel aufgehoben, die Kaiserin begab sich mittelst Bootes zu ihrem auf dem Festlande haltenden Wagen, während der Kaiser an Bord seiner Yacht ging. Mit einem vom Präsidenten des Herrenhauses, dem Herzog von Ratibor, ausgebrachten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser verabschiedeten sich die Gäste von Allerhöchstdemselben. (Im Anschluß an diesen Bericht telegraphirt uns das Volkssache Bureau noch, der Kaiser habe den Staatsminister v. Puttkamer zu dessen Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern beglückwünscht.)

— Das gestern erwähnte Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers an den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, Geh. Rath v. Köller, hat folgenden Wortlaut:

„Wie ich vernommen, werden Sie am heutigen Tage 25 Jahre Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen zu diesem bemerkenswerthen Ereigniß meine Glückwünsche auszusprechen. Mit großer Genugthuung können Sie auf den Zeitraum zurückblicken, welchen Sie in dieser parlamentarischen Thätigkeit zugebracht haben. Das Vertrauen Ihrer Herren Kollegen hat Sie, geknüpft auf Ihre erprobte geschäftliche Einsicht und die Lauterkeit Ihres Charakters, in die hervorragende Stellung erhoben, welche Sie jetzt als Präsident des Hauses der Abgeordneten bereits länger als ein Jahrzehnt innehaben. In Anerkennung Ihrer Wirksamkeit und zugleich mit Rücksicht auf Ihre bewährte Hingebung an Thron und Vaterland übersende Ich Ihnen hier anbei Mein Bildniß mit dem Wunsche, Sie noch recht lange in Ihrer verdienstlichen Thätigkeit zu sehen.“

— Das lebensgroße Bildniß Seiner Majestät des Kaisers, das Allerhöchstdemselben dem Minister Herrfurth aus Anlaß der Fertigstellung der Landgemeindefestsetzung zum Geschenk gemacht hat, ist eine vervielfältigte des ausgezeichneten Bildes von Lenbach, das eine der Helden der jetzigen Internationalen Kunstausstellung ist. Ein gleiches Bild hat der Kaiser gleichzeitig auch dem Minister Dr. Miquel zustellen lassen, wobei der Monarch ihm in einem längeren eigenhändigen Briefe in warmen Worten seinen Dank für das Gelingen des ersten Schrittes der Steuerreform aussprach.

— Das britische Kanalgewässer hat, wie in London verlautet, Befehl erhalten, vor der Ankunft Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Kaiserin sich nach Sheerness zu begeben, um am Empfang Allerhöchstdemselben durch die britische Flotte Theil zu nehmen.

— Die Bildung der Abtheilungen des Patentamts,

Theil des Publikums eine Mißdeutung erfahren, die sich bis zu Demonstrationen verhielt.

Streift Fulda's Schauspiel die Arbeiterfrage, so behandelt Henrik Ibsen's „Nora“ ein Problem des Familienlebens. Die große psychologische Wahrheit einzelner Wendungen im Scenengange und im Dialog, die Unerkrodenheit, mit welcher der nordische Dichter den menschlichen Leidensinn und die menschliche Oberflächlichkeit enthält, vermögen nicht darüber zu täuschen, daß Ibsen in seiner galligen und weltfeindlichen Anschauungsweise die gesellschaftlichen Verhältnisse vielfach ungerecht beurtheilt. Unzweifelhaft steht Vieles in dem Stück auf einer recht künstlichen und gebrechlichen Unterlage, und die in dem Schauspiel geschilderten Menschen erwärmen nicht, die Entwicklung spannt, aber die Spannung löst sich nicht zur künstlerischen Befriedigung der Zuschauer auf. Darüber muß man mit dem Dichter rechten; eine Theaterleitung ist nicht für die Schwächen eines Stückes verantwortlich, für sie handelt es sich nur darum, ob ein Werk als Ganzes verdient, dem Publikum zugänglich gemacht zu werden. Die Theaterleitung hat geglaubt, einem so unzweifelhaft bedeutenden zeitgenössischen Dramatiker wie Ibsen nicht völlig die Karlsruher Bühne verschließen zu sollen, noch dazu in einer Zeit, in welcher es mit der dramatischen Produktion ziemlich schwach bestellt ist. Und so lange sie unsere großen klassischen Dichter an die Spitze des Repertoires stellt, wird gegen den Realismus in der Kunst stets ein mächtiges Gegengewicht vorhanden sein, das eine Einseitigkeit in der Geschmacksbildung des Theaterpublikums verhindert.

W. Stockholm, 17. Juni. (Der hier tagende Internationale Eisenbahngreß) beschloß heute, einen beschleunigten Winterdienst zwischen London-Berlin-Wien, sowie wesentliche Verbesserungen des Dienstes zwischen England und Skandinavien einzurichten.

die Bestimmung ihres Geschäftskreises, die Formen des Verfahrens und der Geschäftsgang der Behörde werden nach § 17 des Patentgesetzes vom 7. April d. J. durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesraths geregelt. Auf dem gleichen Wege sind nach § 14 des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni d. J. die zur Ausführung des letztgenannten Gesetzes erforderlichen Bestimmungen über die Einrichtungen und den Geschäftsgang des Patentamts zu treffen. Da bei der nahen Verwandtschaft zwischen den Patentangelegenheiten und den Angelegenheiten des Gebrauchsmusterschutzes eine in wesentlichen Punkten für beide Gebiete gleichartige Regelung zu erfolgen haben wird, so sollen die Ausführungsbestimmungen in einer Verordnung zusammengefaßt werden. Der Entwurf zu einer solchen ist dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

— Das preussische Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, welche den Handel mit staatlichen Lotterielosen unterjagt. Auch die Vorlage über Erweiterung und bessere Ausrüstung des Eisenbahnnetzes wurde angenommen. Bei der Beratung über diese Vorlage dankte der Minister Maybach für die ihm vom Grafen Frankenberg bezüglich seiner Amtsthätigkeit gewidmeten anerkennenden Worte und bat, das ihm bewiesene Vertrauen auf seinen Amtsnachfolger zu übertragen. Die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Resolution zu Gunsten einer möglichst direkten Vollbahnverbindung zwischen Kassel und Köln wurde heute im Herrenhause abgelehnt. Den letzten Gegenstand der Verhandlung bildete der Gesetzentwurf wegen Errichtung von Gewerbegerichten in der Rheinprovinz; der Gesetzentwurf wurde angenommen. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in der Schlussabstimmung das Wildschadengesetz mit 175 gegen 97 Stimmen an. Der vom Herrenhaus abgeänderte Gesetzentwurf betreffend die außerordentliche Armenlast wurde gleichfalls genehmigt. Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Verlegung der Fuß- und Beitage ersuchte der Kultusminister Graf Jellisch, den Kommissionsantrag anzunehmen, nach welchem die gemeinsame Feier auf einen Tag gegen den Schluß des Kirchenjahres, womöglich in der vorletzten Woche des November, auf Mittwoch in Aussicht zu nehmen sei. Der Gesetzentwurf fand nach dem Vorschlage der Kommission die Zustimmung.

— Aus Berichten Emin Pascha's, die in der Station Butoba am Westufer des Victoria-Nyanza geschrieben und vom Januar und Februar datirt sind, ist nach dem „Kolonialblatt“ Folgendes von Interesse. Am Victoria-Nyanza sind bislang 2 Stationen gegründet, nämlich die erwähnte Station Butoba und etwas weiter südlich davon Karague; eine dritte zu Moansa an der südlichen Einbuchtung des Sees (Jordan Nulla) ist beabsichtigt. Der Gesundheitszustand auf den Stationen, sowie das Verhältnis zu den Eingeborenen ist befriedigend. Die genannten Stationen sind dem Lieutenant Langheld unterstellt. Emin Pascha mit Lieutenant Dr. Stuhlmann hat die Absicht, von Butoba aus nach Ruhanda (westlich vom Victoria-Nyanza und südlich vom Albert-Edward-Nyanza) und von da nach dem Tanganika vorzudringen und in Ruhanda gleichfalls noch eine Station anzulegen. Stokes, der sich jetzt mit Emin Pascha in Verbindung gesetzt hat, ist beauftragt, am südöstlichen Ufer des Victoria-Nyanza weitere Stationen anzulegen. Mit fünf in der Nähe der Stationen Butoba und Karague angelegten Hauptlingen sind gleichlautende Schutzverträge abgeschlossen worden, in denen der Skavenhandel oder Sklaventransporte verboten werden. Zwischen Emin Pascha und dem Beamten der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Sedge, ist bezüglich der Schiffsahrt auf dem Victoria-Nyanza eine Vereinbarung getroffen worden.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste ist zu seiner Erholung auf zwei Wochen nach Konopischt in Böhmen abgereist. (Der Erzherzog war bekanntlich an den Masern erkrankt.) — Ein „Ereigniß ersten Ranges“ nennt das „Fremdenblatt“ die Rede, mit welcher der Ministerpräsident Graf Taaffe heute im Abgeordnetenhaus in die Budgetdebatte eintrat. Dasselbe Blatt konstatiert, daß die Rede des Ministerpräsidenten mit den entgegenkommenden Meinungen in Bezug auf die deutsch-liberale Partei eine lebhafteste Bewegung im ganzen Hause hervorrief. Bei der politischen Bedeutung der Rede geben wir dieselbe nachstehend ausführlich wieder. Graf Taaffe sagte:

Der bisherige Verlauf der Generaldebatte über den Staatsvoranschlag hat, wenigstens für mich, eine Ueberaschung nicht gebracht. Die Regierung hat mit ihrem Appell wegen eines Waffenstillstandes weder bezweckt, daß die großen und gemäßigten Parteien für immer auf ihren Separatstandpunkt zurückweichen, noch erwartet, daß die radikalere Elemente dieses hohen Hauses ihre Waffen werden lassen. Die Regierung hat diesen Appell ergehen lassen, einerseits um ernstlichen Konflikten zu begegnen, die sich im Staatsleben stets einzustellen pflegen, sobald angebahnte und notwendige Kompromisse nicht gesichert erscheinen, andererseits weil es außer Zweifel steht, daß das Gros der Bevölkerung sich aufrichtig nach Ruhe sehnt und nach langjährigen Zwistigkeiten aufathmen möchte und vor Allem die Erledigung dringender sozialer und wirtschaftlicher Probleme herbeiwünscht. Diesen Wunsch theilt auch die Regierung, daß an die Stelle der jahrelangen Kämpfe eine gemeinsame fruchtbringende Arbeit im Dienste des Vaterlandes trete. Die Regierung wird daher beehrt sein, mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft die Verwirklichung des in der Thronrede angezeigten Zieles herbeizuführen. Seit den Neuwahlen stehen wir Alle vor einer neuen parlamentarischen Situation, die eine neue Parteigliederung zur Folge hatte. Wir befinden uns in einer parlamentarischen Phase, deren Entwicklung von der Mäßigung, politischen Einsicht und Klugheit der in Frage kommenden Parteien abhängt. Die Allerhöchste

Thronrede hat auch dieser neuen Situation Ausdruck gegeben. Dem Geiste der Allerhöchsten Thronrede gemäß sollen sich die Verhandlungen im hohen Hause ruhig und allmählich im Interesse eines gedeihlichen Fortschrittes des legislativen Geschäftsganges entwickeln und dadurch die Bürgerschaft und Gewähr einer längeren Dauer heilsamen Kontaktes auf dem Boden sachlicher Thätigkeit geschaffen werden. Ich spreche daher meine aufrichtige Befriedigung aus, daß die gemäßigten Parteien dem an alle einseitigen vollen und patriotischen Elemente gerichteten Appell der Allerhöchsten Thronrede Folge zu leisten bereit sind, daß sie vorerst wichtige Punkte ihrer Parteiprogramme im Interesse der Allgemeinheit mit anerkennenswerther Selbstbeschränkung zurückstellen, sich mit der Regierung zu gemeinsamer, von allen politischen Gegenseiten möglichst absehender Arbeit vereinen und dadurch den Allerhöchsten Wünschen entsprechen wollen. Mit besonderer Befriedigung muß ich aber hervorheben, daß eine große Partei, welche zahlreiche deutsche Wählerkreise vertritt und bisher abseits stand, dem Appell der Allerhöchsten Thronrede folgend, sich wieder aktiv an den parlamentarischen Arbeiten betheiligte. Ich wünsche daran die Versicherung, daß die Regierung die weitere Mitwirkung dieser Partei bei Durchführung des in der Allerhöchsten Thronrede angelegten Arbeitsprogrammes im hohen Grade erwünscht erscheint. Ich bin überzeugt, daß die thätige Mitarbeiterschaft einer Partei, welche in ihrer Mitte so ausgezeichnete Fachmänner und Kapazitäten zählt, die Erledigung der wichtigsten Geschäfte des Hauses sicherlich fördern wird. Unter solchen Umständen darf die Regierung hoffen, daß es ihr gelingen werde, durch Verwirklichung des Programmes der Thronrede den Anforderungen des Staatsganges und dadurch auch den Interessen der einzelnen Königreiche und Länder gerecht zu werden.

### Luxemburg.

Luxemburg, 16. Juni. Die Brüsseler Blätter melden, Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg werde wahrscheinlich in Begleitung des Erbgroßherzogs am nächsten Samstag zum Besuch des belgischen Hofes in Brüssel eintreffen und zwei oder drei Tage dort verbleiben. Wie die „Luz. Ztg.“ dazu bemerkt, sind definitive Bestimmungen über die Reise des Großherzogs zur Zeit noch nicht getroffen. — Zu dem Bankett, welches der Großherzog den Mitgliedern der Kammer am Schluß der Saison am letzten Samstag auf Schloß Walferdingen gab, waren sämtliche Deputirten, die nicht durch Krankheit verhindert waren, erschienen. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog wohnte dem Essen bei; auch die Mitglieder der Regierung waren zugegen. Der Großherzog hielt am Schluß des Mahls eine herzliche Ansprache, worin Höchstdemselbe, wie wir dem „Reichsanzeiger“ entnehmen, erklärte, daß er mit großer Aufmerksamkeit den Verhandlungen der Volksvertretung gefolgt sei und daß er sich mit Freude überzeugt habe, daß alle Parteien — ohne Parteien sei ja kein Fortschritt möglich — in den Debatten sich der größten Sachlichkeit befleißigen. Es beweise das, daß die Luxemburger der Rechte und Freiheiten, die ihnen die Verfassung zuerkennt, würdig seien; es werde denn auch sein fortwährendes Bestreben sein, das Land im Genusse dieser Freiheiten zu erhalten.

### Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der französische Botschafter in Petersburg, Laboulaye, soll sein Abberufungsschreiben am 26. Juli überreichen. Seine letzte Amtshandlung in der russischen Hauptstadt wird darin bestehen, dem Czaren die Offiziere des französischen Nordgeschwaders, das am 25. Juli in Kronstadt eintrifft, vorzustellen. (Laboulaye war seit 1886 Vertreter der französischen Republik in Petersburg. Sein Nachfolger ist, wie schon berichtet, der gegenwärtige französische Botschafter in Konstantinopel, Graf Montebello.) — Bei dem Aufstande auf Haiti war, wie man sich erinnert, als einer von den Führern der Aufständischen der Kaufmann Rigaud erschossen worden. Es war die Ansicht verbreitet gewesen, daß Rigaud französischer Staatsangehöriger sei und der französische Gesandte in Port-au-Prince erhielt deshalb Auftrag, sich mit der Sache zu beschäftigen. Eine offiziöse Note gibt nun bekannt, daß Rigaud allerdings seine Naturalisation in Frankreich nachgefordert habe, sie ihm aber nicht gewährt wurde, weil diesem Verlangen die gesetzliche Vorschrift entgegenstehe, daß der Naturalisirte in Frankreich ansässig sein müsse. Zu diplomatischen Reklamationen von Seiten der französischen Regierung gibt die Erziehung Rigauds somit keine Veranlassung. — Wie telegraphisch bereits gemeldet, sprach die zehnte Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichts heute ihr Urtheil in dem Melinitprozesse. Auf Turpin, Tripone und Jasseler wurde das höchste Strafmaß angewendet: fünf Jahre Gefängniß mit Geldstrafen von 3000 bis 2000 Franken. Außerdem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte: Tripone für zehn Jahre, die beiden anderen für je fünf. Turpin wurde wegen der Veröffentlichung seines Buches in Frankreich und Belgien, welches Zeichnungen enthält, die nicht vor die Öffentlichkeit gehörten, für schuldig erklärt; Tripone wegen seiner Unterhandlungen mit dem Hauße Armstrong, an das er Geheimnisse des Kriegsministeriums verrieth; Jasseler, weil er ihm dabei behilflich war und trotz seiner Vertheidigung wohl wußte, was er that. Feurrier hingegen, der sich nicht ganz in diesem Falle befand, als er die ihm von seinem Reffen Tripone vorgelegten Pläne nachzeichnete, wurde einer Milderung der von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafe theilhaftig; ihn treffen nur zwei Jahre Gefängniß mit einer Geldbuße von 500 Franken.

### Spanien.

Madrid, 17. Juni. Ein angeheimes unzurechnungsfähiger Mensch hat die Schildwache am Palais in Aranjuez, wo die königliche Familie gegenwärtig weilt, mit einem Dolche ermordet. Der Mörder hielt sich seit einigen Tagen in Aranjuez auf.



Großbritannien.

London, 17. Juni. Das Unterhaus hat nach siebenstündiger Debatte den Antrag Harcourt auf Vorlegung weiterer Schriftstücke in der Manipur-Angelegenheit angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Juni. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Großfürst-Thronfolger gestern in Blagowischtschinsk eingetroffen.

Beitragstimmen.

Die „Nationalzeitung“ schreibt unter dem Datum des 16. Juni: „Heute ist ein Vierteljahrhundert seit Ausbruch des Krieges verfloßen, der die Neugeburt Deutschlands entschied.“

Gegen den Antisemitismus wendet die konservative „Schlesische Zeitung“ sich in folgenden Worten über die sogenannte Judenfrage: „Wenn überhaupt jemals diese Frage als selbst aus der Zahl der politischen Fragen auscheiden sollte, so könnte das nur durch ein festes Fortschreiten des bereits begonnenen Assimilationsprozesses zwischen den germanischen und den jüdischen Elementen in Deutschland geschehen.“

Die Ergebnisse der italienischen Kammerdebatte über die auswärtige Politik und insbesondere den Dreibund werden von dem „Standard“ mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Juni.

Nachdem Bankier Leopold Willstätter zum persischen Generalkonsul in Karlsruhe ernannt worden ist, wurde demselben das zur Ausübung der bezüglichen Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt.

(Spenden.) Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Fürstin Sophie zur Lippe und die Fürstin Leopoldine zu

Sachsen-Coburg-Gotha haben zum Gedächtniß an die hochselige Prinzessin Elisabeth der Kleinkinderbewahranstalt einen Betrag von 300 M. und der Evang. Diakonissenanstalt einen solchen von 500 M. zugewandt.

(In den oberen Räumen der Großen Kunsthalle) ist vom nächsten Freitag an das im Allerhöchsten Auftrag von S. Majestät gefertigte Gemälde „Zug der silbernen Hochzeit“ (H. Abtheilung aus dem am 22. September 1881 veranstalteten Festzug) für einige Zeit ausgestellt.

(Zubiläums-Gartenbauausstellung.) Die Vorarbeiten für die große Gartenbauausstellung, die im April nächsten Jahres in Karlsruhe stattfinden soll, sind nun soweit gediehen, daß die Programme in einigen Tausend Exemplaren in Deutschland und im Ausland zur Verschickung gelangt sind.

(In dem hiesigen Konservatorium für Musik) werden am nächsten Samstag und am darauf folgenden Sonntag die beiden ersten öffentlichen Prüfungen abgehalten.

(Im Stadtgarten-Theater) wird morgen eine durch Komit der Handlung und durch Melodienreichtum ausgezeichnete Operette Franz v. Suppés: „Donna Juanita“ aufgeführt.

Verstorbene.

W. Berlin, 18. Juni. (Tel.) (Moltke's literarischer Nachlass.) Die Familie des vereinigten Feldmarschalls Grafen Moltke läßt aus der in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaft und aus den ihr verfügbaren Mittheilungen eine Sammlung von Schriften und Denkwürdigkeiten des Grafen Moltke zusammenstellen.

W. Basel, 17. Juni. (Zum Eisenbahnunglück bei Wädenswil.) Ein endloser Leichenzug, dem Infanterie das Ehrengeleit gab, bewegte sich heute Mittag nach dem Kirchhof in Wädenswil. Hinter den Särgen folgten Vertreter der

Regierung und zahllose Leidtragende. Unter Glockengeläute trugen die Soldaten die Särge nach dem gemeinsamen Grab. Nach der Leichenrede wurde das Trauergeleit von Schmerz überwältigt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Basel, 18. Juni. Der gestern über der Birs aufgestellte Rechen hat bereits verschiedene Werthgegenstände und Theile menschlicher Leichen aufgefangen.

Lissabon, 18. Juni. In der Kammer legte der Finanzminister das Budgetgesetz vor. Dasselbe enthält zahlreiche Reformvorschläge, die sich auf fast alle Zweige der Staatsverwaltung erstrecken und auf eine Herabminderung der Ausgaben abzielen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Juni. Theodor, S.: Theodor Fündinger, Kaufmann. — 13. Juni. Bertha Juliane, S.: Wilhelm Gauweiler, Schuhmacher. — 16. Juni. Ottmar Gustav Ferdinand, S.: Otto Ernst Bieder, Kassendiener. — Karoline, S.: Julius Mayer, Kutscher. — Paula Elsa, S.: Karl Daub, Buchdrucker.

Eheausgebote. 17. Juni. Wilhelm Stumpf von Waldburn, Schuhmacher hier, mit Anna Rint von Würzburg. — Edward Rang von Speffart, Bäcker hier, mit Ernestine Rastatter von Bietigheim. — 18. Juni. Friedrich Hertenstein von Ettenheim, Bierbrauer hier, mit Bertha Westphaler von Au a. Rh.

Todesfälle. 16. Juni. Josef Dörr, Chemann, Schlosser, 26 J. — Leonore, 11 J. 11 M. 23 T., S.: Stefan Dier, Bachmeister. — 17. Juni. Anna Bertha, 9 J., S.: Leopold Benzel, Tagelöhner. — Eufmann Mungesheimer, Chemann, Handelsmann, 80 J. — 18. Juni. Karl, 11 M. 17 T., S.: Karl Laafel, Schuhmacher.

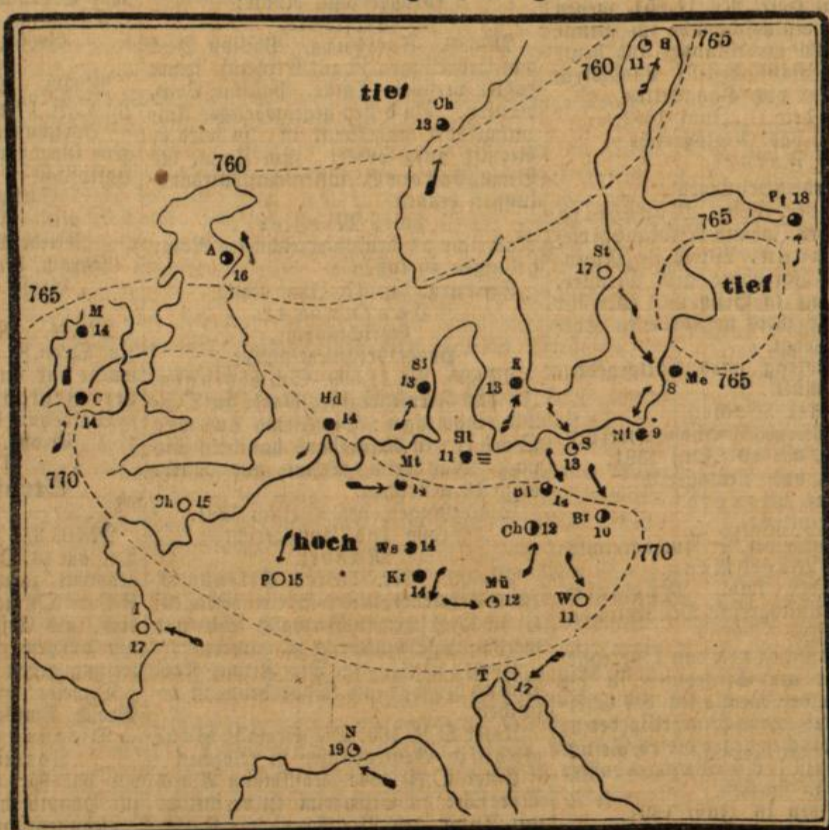
Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom., Therm., Wind, Rel. Feuchtig., Wind, Himmel. Rows for 17.6.1891 (9h), 18.6.1891 (7h), 18.6.1891 (2h).

Wasserstand des Rheins. Magaz, 17. Juni, Mrgs., 5.09 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 18. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein Hochdruckgebiet liegt über Centraluropa, charakterisirt durch ruhige, theils heiere, theils neblige Witterung ohne nennenswerthe Niederschläge.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 18. Juni 1891.

Table of financial reports including Staatspapiere, Wechsel, Renten, and various bank rates for Frankfurt.

Table of exchange rates for Berlin and Wien, listing various bank and government rates.



## Todesanzeige.

Karlsruhe. Verwandten und Freunden machen wir hiermit statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

# Leopold von Deines

nach kurzer schwerer Krankheit heute früh sanft verschieden ist.  
Karlsruhe, den 18. Juni 1891.

Pauline von Deines  
mit den Kindern  
Adolf von Deines.  
Karola von Deines.  
Julius von Deines.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. Juni, früh 10 Uhr, vom Trauerhause, Kriegstraße 31, aus statt. M. 699.

aus der  
Deutschen Verlags-Anstalt  
in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

### Das Geld.

Roman von  
Emile Zola.

2 Bände. Preis gebunden M. 5.—  
fein geb. M. 6.—.

### Honnit soit qui maly pense.

Roman von  
Walter Morgan  
(Gregor Szwarc).

3 Bände. Preis gebunden M. 10;—  
fein geb. M. 13.—.

Vorrätig in der **G. Braun-**  
schen Hofbuchhandlung in **Karlsruhe**,  
Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Aufgebote.

M. 587.3. Nr. 16.201. Freiburg.  
Von dem Groß. Amtsgericht Freiburg  
wird unter dem heutigen Verfügt:  
Fruchtändler Theodor Maier jun.  
hier hat das Aufgebot eines am 8. April  
d. J. zu Straßburg von Henri Pollack  
et als an eigene Ehre auf Gebrüder  
Boltrath in Emmendingen gezogenen,  
an den Antragsteller indolent, bei der  
Rheinischen Creditbank habiter domizi-  
liert, am 8. Juni d. J. fälligen Wechsel  
über 2142 Mark beantragt. Der  
Inhaber der Urkunde wird aufgefordert,  
spätestens in dem auf  
18. März 1892, Morgens 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer  
Nr. 81, anberaumten Aufgebots-  
termin seine Rechte anzumelden und  
die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls  
die Kraftloserklärung derselben erfolgt  
wird.

Freiburg i. B., 9. Juni 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Dirler.

M. 621.2. Nr. 5044. Meßkirch.  
Auf Antrag der Gemeinde Schwenn-  
ningen, vertreten durch den Gemein-  
de-rath Schwennningen, werden diejenigen  
Personen, welche an der unten genann-  
ten, auf Gemarkung Schwennningen ge-  
legenen Liegenschaft in den Grund- und  
Unterpfandsbüchern nicht eingetragen  
und auch sonst nicht bekannte, dingliche  
oder auf einem Stammguts- oder Fa-  
miliengutsverbanne beruhende Rechte  
haben, oder zu haben glauben, aufge-  
fordert, solche spätestens in dem auf  
Donnerstag den 22. Oktober 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmten Aufgebotstermin bei die-  
seiligem Gerichte anzumelden, widrigen-  
falls die nicht angemeldeten Ansprüche  
der Antragstellerin gegenüber für er-  
folglos erklärt werden:

Lagerbuch Nr. 62, Plan 1, 20 a 41 qm  
Feldweg im Gewann Steinen, durch  
die Grundstücke Lagerbuch Nr. 2316 bis  
2326 gegen die neue Straße nach Hausen  
und nach dem Gewann Stauderbüsch  
liegend.

Meßkirch, den 8. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Schlimm.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Bender.

### Konkursverfahren.

M. 689. Nr. 29.757. Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des R. Kossmann, Wesserts  
der Hühnerzucht St. Ilgen in St. Ilgen,  
zur Zeit in Södingen, wird nach rechts-  
kräftig bestätigtem Zwangsvergleich am-  
tiert aufgehoben.

Heidelberg, den 16. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
gez. Dr. Rab.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Braunart.

M. 662. Nr. 29.363. Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Handelsmanns Karl Bren-  
ner hier wird nach erfolgter Abhaltung  
des Schlußtermins hierdurch aufge-  
hoben.

Heidelberg, den 15. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
gez. Dr. Rab.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber  
Fabian.

M. 661. Nr. 29.364 Heidelberg.  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des flüchtigen Bäckers Paul  
Dabiel dabier wird nach erfolgter  
Abhaltung des Schlußtermins hierdurch  
aufgehoben.

Heidelberg, den 15. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
gez. Dr. Rab.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber  
Fabian.

M. 690.1. Nr. 7844. Radolfzell.  
Ueber das Vermögen des Schuhmachers  
Wolfgang Ramsberger in Radolf-  
zell ist heute Vormittags 11 Uhr das  
Konkursverfahren eröffnet und Groß.  
Notar Gärtner in Radolfzell zum  
Konkursverwalter ernannt worden. An-  
meldefrist bis 11. Juli 1891, offener  
Arrest mit Anzeigefrist bis 11. Juli  
1891, Wahltermin den 17. Juli 1891,  
Vormittags 8 Uhr, allgemeiner Prü-  
fungstermin am gleichen Tage, Vorm.  
8 1/2 Uhr, vor Groß. Amtsgericht hier-  
selbst.

Radolfzell, den 15. Juni 1891.  
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts:  
Häusler.

### Vermögensänderungen.

M. 684. Nr. 10.763. Mannheim.  
Die Ehefrau des Johann Nikolaus  
Kehl, Marie, geborene Battenbach  
in Mannheim, hat gegen ihren Ehe-  
mann bei dießseitigem Landgerichte eine  
Klage mit dem Begehren eingereicht,  
sie für berechtigt zu erklären, ihr Ver-  
mögen von dem ihres Ehemannes ab-  
zufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber  
ist auf:  
Dienstag, 22. September 1891,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
bestimmt. Dies wird zur Kenntnis-  
nahme der Gläubiger andurch ver-  
öffentlicht.

Mannheim, den 16. Juni 1891.  
Gerichtsschreiber Groß. Landgerichts:  
Volze.

M. 673. Nr. 10.424. Lörrach.  
Unter Zulassung der Vermögensab-  
sonderung wird die Ehefrau des Ge-  
meinschuldners Karoline Köhle, geb.  
Sänger in Humringen, berechtigt er-  
klärt, im Sinne des § 40 des bad.  
Einf. Ges. zu den Reichs-Zulassung  
vom 3. März 1879 ihr Vermögen von  
demjenigen ihres Ehemannes abzufon-  
dern.

Lörrach, den 4. Juni 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Appel.

### Verbestandung.

M. 672. Nr. 13.127. Waldshut.  
Carl Friedrich Binninger von Dang-  
stetten wurde durch dießseitigen Beschluß  
vom 27. Mai 1891, Nr. 11.851, wegen  
bleibender Gemüthschwäche im Sinne  
des V. R. G. 499 verbestandet und heute  
als dessen Bestand bestellt Landwirth  
Robert Huber von Dangstetten.

Waldshut, den 11. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Forster.

### Erbeinweisungen.

M. 622.2. Nr. 8323. Mannheim.  
Die Witwe des Johann Nikolaus Fried-  
rich Hartmann, Wirth in Mann-  
heim, Maria Josephine, geb. Meßler,  
hat Einweisung in Besitz und Gewähr  
des Nachlasses ihres verstorbenen Ehe-  
mannes beantragt.

Diesem Antrag wird stattgegeben,  
wenn nicht binnen  
vier Wochen  
Einsprachen hiergegen erhoben werden.  
Mannheim, den 10. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
gez. Morath.

Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
C. Wagenmann.

M. 694.1. Nr. 7706. Müllheim.  
Das Groß. Amtsgericht Müllheim hat  
heute beschloffen:  
Mina Treßler von Oberge-  
nen hat um Einweisung in die  
Gewähr des Nachlasses des Chris-  
tian Treßler von Wargel gebeten.  
Einsprachen gegen dieses Gesuch  
sind binnen sechs Wochen dabier  
geltend zu machen.

Müllheim, den 16. Juni 1891.  
Ader,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufforderung.  
M. 681. Bruchsal. Christiana  
Bühler, gebürtig zu Oberdöwisheim,  
zur Zeit unbekannt wo in America ab-  
wesend, ist zur Erbschaft ihres am 13.

## Karlsruhe Stadtgarten-Theater in der Ausstellungshalle.

Freitag den 19. Juni 1891:

# Gastspiel des Operetten-Ensembles

vom Carl Schulke-Theater in Hamburg  
unter Leitung des Direktors J. Ferenczy.

## Donna Juanita.

Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé.  
Inszeniert von Direktor J. Ferenczy. Dirigent: H. Dellinger.  
Zwischen dem 1. und 2. Akt: **Harfen-Solo**, vorgetragen von  
Fräulein Olga Fresow.

Casse-Gröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.  
**Preise der Plätze:** Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Loge  
M. 3.—, Parquet M. 2.50, 1. Rang und Steb-Parquet M. 1.50, 2. Rang  
M. 1.—, Mittelgalerie 75 Pf., Seitengalerie 50 Pf. M. 698.

**Vorverkauf** bei Herrn **Ulrici**, Herrngarderober-Geschäft,  
Kaiserstraße 201, an Wochentagen von 9—4 Uhr, an Sonn- und Feier-  
tagen von 11—1 Uhr, und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.  
Samstag den 20. Juni: **Der Zigeunerbaron**. Operette in 3 Akten  
von J. Strauß.  
Sonntag den 21. Juni: **Der arme Jonathan**. Operette in  
3 Akten von Millöcker.  
Montag den 22. Juni: **Fatinitza**. Operette in 3 Akten von Franz  
v. Suppé.

## Wasserversorgung des Alb-Platz-Plateau's.

### Vergabe von Schloffer- u. Schmiedearbeiten.

Wir vergeben Namens des Verbandsausschusses die Lieferung und Mon-  
tierung der Eisenteile für 4 Säulen und eine Brücke bei der Pumpstation  
in Simgen.

Zu liefern sind:

|  |          |        |        |
|--|----------|--------|--------|
| a. für zwei 3 m weite Schleusen zum<br>Wehrbau         | 1017 kg  | 246 kg | 272 kg |
| b. für die Verlaufs-doppelschleuse (je<br>2,64 m weit) | 1155 "   | 295 "  | 272 "  |
| c. für die Abfluß-doppelschleuse (je<br>2,24 m weit)   | 735 "    | 259 "  | 272 "  |
| d. für die Brücke                                      | 7763 "   | 30 "   | — "    |
| Zusammen   | 10670 kg | 830 kg | 816 kg |

Die Offerten sind bis längstens **1. Juli 1891**, Morgens 9 Uhr, bei der  
Inspektion (Westendstraße 46b) einzureichen.  
Angebotensformulare und Zeichnungen sind gegen Entrichtung von 4 Mark  
in Geld von uns zu beziehen, wo auch Pläne und Bedingungen eingesehen  
werden können.

Karlsruhe, den 17. Juni 1891.  
Großherzogliche Naturinspektion.

## Imperial Wine Company.

London E. C.

**Portwein** von M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.  
**Sherry** von M. 2. an bis zu M. 10. per Fl.  
**Madeira** von M. 3. an bis zu M. 4. per Fl.

**Specialität in alten Weinen für Reconvalescenten.**  
Jede Flasche ist mit unserer Firma und Trade-Mark versehen.

General-Depot bei **Karl Baumann**, Akademiestrasse 20;  
Niederlagen bei: **J. B. Klingele** Nachf., Amalienstr. 71,  
**Hermann Munding**, Kaiserstrasse 104; **Josef Fell**,  
Conditor, Kaiserstrasse 70; **Albert Neu**, Conditor, Douglas-  
strasse 18; **Wilh. Nerlinger**, Kaiserstr. 148; **H. Bau-  
mann**, Kreuzstrasse 10, Karlsruhe.

## KLOSTERS

Schweiz Graubünden.

Mildes, voralpines Klima, 1200 M. ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°  
**Hôtel & Pension Brosi.**

Arrangements für Familien. — Prospekte gratis und franco.  
Nr. 88.11. (M. 7707 Z.)  
Eigentümer: **Familie G. Stifer.**

Mai d. J. zu Oberdöwisheim verstorben  
wird Ruders Georg Jakob Bühler, ledig,  
mitberufen und wird deshalb behufs  
Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen  
aufgefordert, ander binnen  
zwei Monaten  
Nachricht zu geben.  
Bruchsal, den 30. Mai 1891.  
Großherzogl. Notar:  
Willibald.

M. 686. Freiburg. Philipp Ved  
von Ueberlingen ist zur Erbschaft seiner  
dahier verstorben. Fante, Pauline Vogt,  
berufen. Da dessen gegenwärtiger Auf-  
enthaltort unbekannt ist, so wird er  
hiermit aufgefordert, zum Zwecke des  
Beizugs zu den Verlassenschaftsverhand-  
lungen binnen  
zwei Monaten  
Nachricht an den unterzeichneten Notar  
gelangen zu lassen.  
Freiburg, den 17. Juni 1891.  
Hagenunger,  
Gerichtsschreiber.

**Handelsregisterträge.**  
M. 695. Nr. 11.599. Schwetzingen.  
In das Firmenregister wurde zu D. J.  
363 eingetragen: Die Firma Ludwig  
Schäfer in Relaishaus hat ihren Sitz  
nach Mannheim verlegt und wurde  
dießseits gekündigt.  
Schwetzingen, den 8. Juni 1891.  
Groß. bad. Amtsgericht  
Mündel.

M. 600. Nr. 5815. Ettenheim.  
Zum Firmenregister wurde eingetragen:  
Unter D. J. 21: Die Firma **Schwar-  
mann** in Schmieheim ist erloschen.  
Unter D. J. 78: Die Firma **Karl  
Schuhmacher** in Rippenheim ist er-  
loschen.  
Unter D. J. 165: Die Firma **L. Bau-  
mann** in Grafenbühl ist erloschen.  
Unter D. J. 184: Kaufmann **Albert  
Dieß** in Ettenheim ist verheiratet  
mit **Anna**, geb. **Freihaupt** von Karls-  
ruhe. Nach dem Ehevertrag vom 4.  
Februar 1891 ist die eheliche Güterge-  
meinschaft auf einen beiderseitigen Ein-  
wurf von je 50 M. beschränkt.  
Unter D. J. 189: Firma **Max Bloch**  
Ehefrau in Schmieheim. Inhaberin ist  
Jette Bloch, geb. Bloch in Schmieheim

### Berm. Bekanntmachungen.

M. 697.1. Nr. 2235. Basel.  
**Groß. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Die zur Verstellung von Anbauten  
an den nördlichen und den südlichen  
Flügel des Aufnahmsgebäudes auf Sta-  
tion Leopoldshöhe nöthigen Bauarbeiten  
im Anschlag von 8871 M. 97 Pf.  
sollen im Submissionwege in Afford  
gegeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Beding-  
ungen liegen in meinem Geschäftszim-  
mer zur Einsicht auf und sind Angebote  
dieselbst längstens bis **Donnerstag den  
2. Juli, Vormittags 8 Uhr**, einzu-  
reichen.

Die Zuschlagsfrist wird auf 14 Tage  
festgesetzt.  
Basel, den 17. Juni 1891.  
Der Gr. Bahnbauinspektor.

M. 701. Nr. 179. Offenburg.  
**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgen-  
den Bemerkungen ist im Einvernehmen  
mit den Gemeinderäthen der beteiligten  
Gemeinden Tagfahrt jenseit auf dem  
Rathhause der betr. Gemeinde an-  
beraumt, für die Gemarkung:

1. **Zunsweier**, Donnerstag den  
25. Juni, Vormittags 9 Uhr;
2. **Eigerweier**, Samstag den  
27. Juni, Vormittags 8 Uhr;
3. **Niederhofsheim**, Mittwoch,  
1. Juli, Vormittags 9 Uhr;
4. **Schutterwald**, Samstag den  
4. Juli, Vormittags 9 Uhr;
5. **Ohlsbach**, Dienstag den 7.  
Juli, Vormittags 8 Uhr;
6. **Dettenberg**, Mittwoch den 8.  
Juli, Vormittags 8 Uhr;
7. **Bühl**, Freitag den 10. Juli,  
Vormittags 9 Uhr;
8. **Diersburg**, Samstag den 11.  
Juli, Vormittags 9 Uhr;
9. **Waltersweier**, Montag den  
13. Juli, Vormittags 9 Uhr;
10. **Warten**, Dienstag, 14. Juli,  
Vormittags 9 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hier-  
von mit dem Anfügen in Kenntnis ge-  
setzt, daß das Verzeichniß der seit der  
letzten Fortführung eingetretenen, dem  
Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-  
änderungen im Grundbesitz während  
des 8 Tagen vor dem Fortführungs-  
termin zur Einsicht der Beteiligten auf  
dem Rathhause aufsteht; etwaige Ein-  
wendungen gegen die in dem Verzeich-  
niß vorgemerkten Änderungen in dem  
Grundbesitz u. deren Verurkundung  
in Lagerbuch sind dem Fortführungs-  
beamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundbesitzer werden gleich-  
zeitig aufgefordert, die seit der letzten  
Fortführung in ihrem Grundbesitz  
eingetretenen, aus dem Grundbuche  
nicht ersichtlichen Veränderungen dem  
Fortführungsbeamten in der bezeichneten  
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der  
Form der Grundstücke eingetretenen Ver-  
änderungen sind die vorgeschriebenen  
Handrisse und Messungen vor der  
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder  
in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-  
beamten abzugeben, widrigenfalls die-  
selben auf Kosten der Beteiligten von  
Amtswegen beschafft werden müßten.  
Offenburg, den 15. Juni 1891.  
Der Bezirksgeometer:  
Pfeiler.

### Grazversteigerungen.

M. 674.2. Nr. 1217. Groß. Bezirks-  
forstei **Bonnorf** versteigert den Neu-  
graswachs von aravischen Wiesen und  
Waldgrasplätzen am

**Montag den 22. Juni**,  
Vormittags 9 Uhr, an der Welleninger-  
Brücke beginnend von 48 ha im Steins-  
und Erlenbadthal.

**Dienstag den 23. Juni**,  
Nachmittags 2 Uhr, in Forsten von  
27 ha daselbst.

**Donnerstag den 25. Juni**,  
Nachmittags 3 Uhr, beim Bad Boll  
von 14 ha daselbst und auf Gemarkung  
Oberbalden.

**Freitag den 26. Juni**,  
Vormittags 8 Uhr, bei der Dettiswal-  
dergasse beginnend von 80 ha auf der  
Gemarkungen Dettiswald, Bonnorf,  
Glasblütte, Dresselbach, Ebersbach und  
Saubach.

**Freitag den 3. Juli**,  
Vormittags 10 Uhr beim Lebergut in  
Schwarzthalen von 14 ha auf dortiger  
und Schönenbacher Gemarkung, Mit-  
tags 12 Uhr beim Langenfurthhof  
von 12 ha daselbst.

### Ruthholzversteigerung.

M. 632.2. Die Groß. Bezirksforstei  
Herrn **Wies** versteigert aus Domä-  
nenwaldungen mit Vorkaufsrecht **Donner-  
stag den 25. Juni 1891, Vorm.  
10 Uhr**, im Rathhause zu **Reichenthal**:  
34 Nadelholzämme I. Cl., 184 II. Cl.,  
366 III. Cl., 1675 IV. Cl.; 152 Buchen-  
flöße; 52 fichtene und tannene Splatt-  
flöße, 243 Säglöße I. Cl., 2992 II. Cl.,  
2197 Lattenflöße, 47 Rahmenflöße, 43  
Gerüstflangen I. Cl., 184 II. Cl. —  
Ausgabe aus den Aufnahmslisten fönnen  
von Waldbitter Müller in Derr-  
weiss bezogen werden.

### Ein Finanzgehilfe

findet als Anwärter soogleich Beschäfti-  
gung bei **Gr. Steuercommission** für  
den Bezirk Freiburg-Land in Freiburg.

(Mit einer Beilage.)